



Anna Borowy geboren 1985 in Uelzen studierte Malerei bei Prof. Werner Liebmann an der Kunsthochschule Berlin Weissensee. Ihre Gemälde werden international ausgestellt. Ihre Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen.

Die Künstlerin konfrontiert in ihren Gemälden mit großen zentralen Porträts oftmals vor naturhaft-symbolischen bis abstrakt strukturierten Hintergründen. An den Protagonisten im Vordergrund fällt auf, wie deutlich sie abgesetzt und konturiert sind, was einhergeht mit ihrer auffällig vorgerückten Nähe zum Betrachter. Dadurch sind ihre Körper an den Bildrändern teilweise „abgeschnitten“ oder anders interpretiert in den Raum des Publikums erweitert. In Verbindung mit der überraschenden Plastizität der Figuren findet sich der Betrachter quasi in Gesellschaft mit diesen wieder vor einem mitunter dramatischen aber relativ fernen Hintergrund.

Die leuchtend hellen Personen gehen zwar teilweise in die Flächen der Umgebung auf und sind sogar stellenweise nicht ausgemalt, aber insbesondere die Schärfe ihrer Gesichter, Hände und Kleidung hebt sie deutlich von den offenen, mithin wabernden Hintergründen ab. Die Porträtierten in den Gemälden Borowys zeigen entweder eine kontemplative innere Einkehr oder blicken den Betrachter konzentriert an. Dieser gefasste Blick, ein ruhiger, stummer Bann wirkt jedoch nicht statisch, sondern wie ein unentschiedenes, geladenes Interim. Darin liegt ihre Kraft und Attraktion begründet, in der Vermittlung eines unsichtbaren Ungleichgewichts der Kräfte, deren Freigabe sie ankündigen und die sich Bahn brechen wird.

Die Grundlage für die Entstehung von Borowys Werken ist bei aller konzeptuellen Vorbereitung ein offenes, prozesshaftes Arbeiten. Die Künstlerin steht in einem dynamischen Austausch mit der Form, die Ihre Idee annimmt, bzw. sie legt deren Gestaltung und Einzelheiten auch während des Malens frei. Das Ergebnis ist eine Lebendigkeit, die der bloße Entwurf nicht antizipieren kann